Kanti Ausserschwyz sucht 40 Schneesportler fürs Lager

Sport- und Biologielehrer Erwin Vogel organisierte für die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) schon über 40 Schneesportlager. Jetzt läuft wieder die Anmeldefrist. Es gibt noch freie Plätze.

von Patrizia Pfister

Was gibt es schöneres, als eine Woche lang Ski oder Snowboard zu fahren – und das auf den ausladenden Pisten der Corviglia oder auf dem über 3300 Meter hohen Corvatsch? Diese Möglichkeit bietet sich den KSA-Schülern der ersten beiden Klassen in der letzten Februarwoche.

Im Lagerhaus in La Punt im Oberengadin finden maximal 40 Schüler Platz. Die letzten zwei Jahre brachen die Zahlen bei den Anmeldungen jedoch ein, es waren jeweils nur knapp 30 Personen dabei. Jetzt läuft die Anmeldefrist für das kommende Lager. «Ich muss fast krampfhaft Werbung machen», so Organisator Erwin Vogel. Nicht selten erhalte er Anrufe von Eltern, ob er ihren Nachwuchs nicht für das Lager motivieren könnte. «Man muss die Schüler fast zu ihrem Glück zwingen», sagt er. Die Feedbacks im Nachhinein seien aber immer sehr positiv.

Skifahren macht Spass! Deshalb nehmen KSA-Lehrer Erwin Vogel und seine drei bewährten Helfer eine ganze Menge Freiwilligenarbeit auf sich und opfern ihre privaten Ferien. Bild zvg

Die Kosten tief halten

Für Vogel ist seine Aufgabe als Lehrer kein Job, sondern eine Berufung. Es gehöre mehr dazu, als einfach «nur» zu unterrichten. Deshalb nimmt er auch den Aufwand in Kauf, der für das Lager in den Sportferien beträchtlich sei. Um die Kosten möglichst tief zu halten, sucht er unter anderem Sponsoren.

Das Schneesportlager in La Punt kostet pro Teilnehmer 500 Franken – inklusive Carfahrt, Skipass, Essen und Sonderanlässe wie Schlitteln oder Schlittschuhfahren. «Die Kosten sind fast nie ein Problem», so Vogel. Eher das Gegenteil – da viele Schüler relativ wohlhabende Eltern hätten, die Ferienwohnungen in Skigebieten besitzen, würden diese lieber mit der Familie oder Freunden Skifahren. Aber falls jemand auf finanzielle Hilfe angewiesen sei, könne bei der Schule Hilfe aus einem entsprechenden Fonds beantragt werden.

Vogel findet es sehr schade, dass für Winterlager nicht mindestens die Kosten der Lagerleiter übernommen werden. «Die Begleitpersonen verzichten auf ein Gehalt», erklärt der kurz vor der Pension stehende Sport- und Biologielehrer, der heuer sein letztes oder zweitletztes Skilager organisiert.

Was ihn bis heute bei der Stange gehalten habe, sei sein bewährtes Team. «Jeder Leiter deckt seinen Bereich ab.»

Eine Woche Ferien opfern

«Hatte man vor einigen Jahren noch überfüllte Lagerhäuser, gestaltet es sich heute schwierig, in der Ferienzeit genügend Teilnehmer fürs Schneesportlager zu finden», so Yanick Vogel. Der 30-Jährige fuhr schon als jugendlicher Helfer mit seinem Vater ins Schneesportlager. Yanick Vogel ist schon mehr als zehn Jahre als Leiter mit dabei. Er opfert eine seiner vier Wochen Ferien dafür. «Es ist eine grosse Verantwortung, den ganzen Tag mit zehn bis 13 Schülern unterwegs zu sein.» Trotzdem helfe er gerne. Und er denkt an einmalige Erlebnisse zurück. «Es ist uns ein Anliegen, mit unserer Fronarbeit den Schweizer Schneesport und damit auch eine kleine Tradition zu unterstützen.»

Mit «uns» meint er sich und die beiden ehemaligen Kantischüler Claudio Pfister (Bewegungswissenschaftler, Einsiedeln) und Ruedi Züger (Abteilungsleiter Baunebengewerbe, Einsiedeln), die ihren Beitrag gegen den Negativtrend leisten.

«Wie wir früher, sollen die Jugendlichen eine Möglichkeit bekommen, neue sportliche und soziale Erfahrungen zu machen», so Pfister, der zudem Präsident der Skischule Einsiedeln ist. «Die Schüler lernen im Lager, Verantwortung zu übernehmen, indem sie in der Küche und im Haushalt helfen.» Durch das Leben im Lagerhaus entsteht zudem eine freundschaftliche Beziehung zwischen Leitern und Schülern.

So wünschen sich die restlichen Leiter in Vogels möglicherweise letzter Schneesportwoche ein ausgebuchtes Lager (Übersicht zu den Lagern siehe Spalte rechts).

«Aufwand für ein Lager ist enorm gross»

Eine Umfrage in den Primar- und Sekundarschulen der Bezirke March und Höfe zeigt, dass zwar vielerorts Schneesportlager veranstaltet werden – die Tendenz ist aber abnehmend.

Seit gestern befinden sich Primarschüler aus Wollerau im Lager auf Melchsee-Frutt und jene aus Siebnen auf der Lenzerheide. In der Primarschule fahren noch einige weitere Fünft- oder Sechst-Klassen ins Skilager, eine Ausnahme bilden Innerthal und Vorderthal. In der Sekundarschule fahren später acht Klassen aus Siebnen ins Schneesportlager sowie vereinzelte Klassen der Sek Eins Höfe, aus Buttikon und der OBS. In der Sekundarschule in Lachen werden seit Jahren keine Schneesportlager mehr durchgeführt. Es ist schwierig, eine allgemeine Aussage zu Skilagern zu machen, da die Organisation von Schneesportlagern stark vom Klassenlehrer abhängt (siehe Übersicht rechte Spalte).

Umfassende Vorbereitung

Tatsächlich ist der Aufwand für die Organisation eines Schneesportlagers gross – denkt man etwa daran, dass nicht alle Schüler Skifahren können oder eigene Wintersportgeräte besitzen.

Rita Marty von der Primarschule Freienbach sagt: «Der Aufwand, ein Lager – egal ob Sommer oder Winter – zu organisieren, ist enorm. Man muss Abklärungen treffen, Tagesprogramme schreiben, Budgets erstellen, Begleitpersonen organisieren, Informationen für Eltern, Kinder und Schulleitung zusammenstellen und vieles mehr.»

Lager, die während der Schulzeit stattfinden, sind obligatorisch. Wenn jemand krankheitshalber nicht teilnehmen kann, muss der Schüler den Unterricht in einer anderen Klasse besuchen. «Die Kinder freuen sich schon seit Monaten auf das Skilager und werden vermutlich alles tun, um nicht krank zu werden», so Rita Marty weiter.

Ein 24 Stunden-Job

Während des Lagers selber gebe es für die Klassenlehrpersonen und die Leiter kaum einmal eine freie Minute, denn sie sind für alles verantwortlich und können nicht einfach abschalten. Der Aufwand mache sich jedoch bezahlt: «Die gemeinsamen Erlebnisse stärken den Klassengeist. Ehemalige Schüler sprechen bei einem Wiedersehen als erstes vom Klassenlager», sagt Kurt Büsser von der Primarschule Wollerau.

Das Ziel eines Wintersportlagers liegt auf der Hand: Sport und Bewegung im Schnee. «Erfahrungsgemäss erlernen auch Kinder, die noch nie auf den Brettern standen, das Skifahren», so Rita Marty. Diese Erfolgserlebnisse seien gerade für die Anfänger unbezahlbar. Zudem lerne man die Kinder anders kennen – und diese die Lehrpersonen ebenfalls. Es würden neue Freundschaften entstehen. Auch der finanzielle Aspekt ist nicht unerheblich. Die meisten Schneesportlager in der Primar- und Sekundarschule kosten die Eltern um die 200 Franken. Damit ist knapp die Hälfte der anfallenden Kosten gedeckt, der Rest wird von den Gemeinden getragen und mit diversen Schüler-Aktionen wie Weihnachtsmärkten, Altpapiersammlungen und so weiter mitfinanziert.

> «Man lernt sich in einem Lager anders kennen. Neue Freundschaften und Kontakte entstehen.»
>
> **Rita Marty**
> Primarlehrerin in Freienbach

Keine genauen Zahlen

Ob die Anzahl Skilagern rückläufig ist, ist schwierig abzuschätzen, wie beim Schwyzer Amt für Sport zu erfahren ist. Es gebe keine kantonalen Zahlen zu Schneesport- oder Schullagern, sagt Lars Reichlin auf Anfrage. Somit ist nicht klar, wie akut das Problem des «Skilagersterbens» in Ausserschwyz wirklich ist.

«In den letzten Jahren gab es einen Rückgang an regelmässigem Schneesport im schulischen Kontext», sagt Ole Rauch von der Geschäftsstelle Schneesportinitiative Schweiz. Der Verein unterstützt Schulen und Lehrkräfte bei der Organisation von Schneesportlagern. Es werden immer mehr Schulkinder vermittelt, waren es für letztes Jahr noch 3000 Kinder sind es für diesen Winter bereits 5000. (*pp*)

Schneesportlager in der Region

Sek 1 March
Buttikon: Es gibt Schneesport- und Sommerlager, je nach Lehrperson. Die Tendenz geht eher in Richtung Sommerlager.
Lachen: Bis vor etwa zehn Jahren gab es vereinzelt Schneesportlager. Danach beschloss das Team, dass alle Klassenlager gleichzeitig als Sommerlager durchgeführt werden.
Siebnen: Acht Klassen der zweiten Sekundarstufe fahren gestaffelt ins Schneesportlager. Ab dem 15. Januar geht es nach Arosa oder Scuol und ab dem 22. Januar nach Laax. Ein weiteres Lager folgt im März. Total sind 130 Schüler dabei, das Lager ist nicht obligatorisch. Die Kosten betragen pro Teilnehmer total 450 Franken.
Sek Eins Höfe: Einzelklassen veranstalten ein Winterlager. Etwa alle zwei Jahre organisiert eine Lehrperson ein Schneesportlager für ihre Klasse.
OBS: Jedes Jahr, Ende März, fahren die 7. bis 9. Klassen ins Lager nach Valbella.

Primarschule Höfe
Feusisberg-Schindellegi: Im Januar fahren die 4.- bis 6.-Klassen von Feusisberg ins Schneesportlager. Es findet nicht jedes Jahr statt.
Freienbach: In der Woche vom 15. Januar reisen 46 Schüler aus drei 5. Klassen des Schulhauses Steg nach Wildhaus. Das Schneesportlager kostet rund 450 Franken, davon entfallen 110 Franken auf die Eltern. Nebst den Klassenlehrpersonen sind sieben Begleitpersonen dabei.
Wollerau: Ab dem 8. Januar fahren die beiden 5. Klassen nach Melchsee-Frutt. Die Kosten betragen 200 Franken pro Schüler, die Gemeinde leistet einen namhaften Beitrag. Es sind 39 Kinder und sechs Leiter dabei, rund ein Viertel kann noch nicht oder nicht so gut Skifahren.

March
Altendorf: Die Fünftklässler fahren jährlich ins Schneesportlager. Momentan sind es zwei Klassen.
Galgenen: Die drei 5. Klassen fahren jedes Jahr im März gemeinsam ins Schneesportlager nach Churwalden.
Innerthal: Die Schule führt Sommerlager (nicht jedes Jahr) durch. Alljährlich gibt es einen Skitag.
Lachen: Jährlich findet im Januar ein fünftägiges Skilager der 5. Klassen statt.
Reichenburg: Die vier Schulklassen der 5. und 6. Klasse fahren alle zwei Jahre zusammen ins Schneesportlager. Diesen Winter findet kein Lager statt.
Schübelbach: Die Fünftklässler fahren jedes Jahr ins Schneesportlager. Seit dem 8. Januar weilen die Siebner in Lenzerheide. Am nächsten Montag fahren die Fünftklässler von Schübelbach und Buttikon nach Laax.
Tuggen: Die Primarschule führt mit den Kindern der 6. Klasse ein Schneesportlager in Mürren durch.
Vorderthal: In den letzten Jahren gab es keine Skilager, jedoch immer wieder Skitage.
Wangen: Die drei 5. Klassen fahren am 15. Januar ins Schneesportlager. Die Kosten für die Schüler betragen 220 Franken. Die restlichen etwa 200 Franken bezahlen die Schule und die Gemeinde. (pp)